Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 29=49 (1883)

Heft: 2

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in einem Bataillon vereinigt sei, somit in einem Kriege an demselben Orte sich befinden werde und unter Umständen großen Verlust erleiden könnte.

Ausland.

Frankreich. (Ein Zirkular des Kriegsministers) empfiehlt den kommandirenden Generalen, mit Strenge auf die äußere Haltung und die Disziplin des Soldaten außer Dienst zu halten. Für die Schildwachen, über die Ehrenbezeugungen und das Marschiren der Truppen in den Straßen von Städten sind strenge Weisungen erlassen. — Wie es scheint, will der Kriegsminister dem nonchalanten Wesen, welches sowohl der Einzelne wie die Truppe in Frankreich zur Schau trägt, ein Ende machen.

Verschiedenes.

— **(Der erste Angriff der russischen Leibjäger bei Telisch am 24. Oktober 1877)** wird von General Bogranowitsch wie folgt beschrieben:

„Bald nach 8 Uhr sprengte ein Kosak mit der Meldung herbei, daß eine starke türkische Kolonne rechts von unserem Detachement stünde. Sofort wurde dem ersten Bataillon des Leibjäger-Regiments befohlen, gegen diesen Feind vorzugehen. Aus der Schlucht herausgetreten, formirte sich das Bataillon des Obersten Sawitzki (heute ist derselbe Kommandeur des 11. Grenadier-Regiments) in Kompagnie-Kolonnen, 2. und 3. Kompagnie im ersten, 1. und 4. im zweiten Treffen. Das Terrain senkte sich leicht nach dem Feinde zu und war mit hohem Mais bepflanzt, der uns verhinderte, die feindlichen Befestigungen deutlich zu sehen und ihre Beschaffenheit zu erkennen. Sowie das Bataillon vorging, befand es sich auch schon im Feuer. Sogleich wurden Schützen vorgeworfen und die Kompagnien angehalten, um die Artillerie den Angriff erst vorbereiten zu lassen. Beide Treffen des Bataillons erreichte das starke türkische Feuer. Bald wurde im ersten Treffen der Seconde-Lieutenant Kreiter am linken Arm durch eine über dem Ellenbogen quer durch den Arm gehende Kugel verwundet, im zweiten Treffen wurde der Kommandeur der 4. Kompagnie, Hauptmann Basilewski III, am Bein, und bei der 1. Kompagnie der Seconde-Lieutenant Schildbach am Arm verwundet. Als letzterer blessirt wurde und man zu ihm eilte, um ihn zu verbinden, erhielt er einen zweiten Schuß in den Fuß, noch ehe man ihm den Aermel der Uniform aufgestreift hatte. Gleich darauf erhielt er die dritte Verwundung, das Sprengstück einer Granate drang ihm in den Leib. Er sagte nur noch: „Nun, so grabt mir mein Grab," dann fiel er ohnmächtig nieder. Doch jetzt erst erhielt er den vierten Schuß in den Kopf, der dem jungen Leben dieses ausgezeichneten Offiziers ein Ende machte! Auch der Mann, der den Lieutenant Schildbach verbunden hatte, wurde verwundet und ebenso der in nächster Nähe stehende Oberst Stolitza durch einen Schuß in das rechte Auge.

Der erste Verwundete unter den Mannschaften war der Unteroffizier Pugatscheff der 15. Kompagnie. Er erhielt einen Schuß in den Arm, verblieb aber trotzdem in der Front, wo er durch seine Späße die Kameraden bei gutem Muth und Laune erhielt. Auch nach seiner zweiten Verwundung harrte er auf seinem Posten aus, bis ihn bald darauf ein dritter Schuß sehr schwer verwundete. Bei der 16. Kompagnie traf ein und dieselbe Kugel die beiden Jäger Karpov und Sidorov. Dem im ersten Gliede marschirenden Karpov drang die Kugel in die Nase und dann seinem scharf Vordermann haltenden Hintermann Sidorov in die Schulter. Als Karpov mit dem lauten Rufe: „Ach mein Gott!" zusammensank, nahm die ganze Kompagnie, wie auf Kommando, die Mütze ab und schlug das Kreuz, aber setzte dabei rasch und in geschlossener, fester Ordnung das Vorgehen fort, wenn auch in tiefstem Schweigen.

„Zieht Euch auseinander, Kinder!" rief der Kommandeur der 16. Kompagnie, Hauptmann Basilenski III, seiner ihm auf 15 Schritte nachfolgenden Kompagnie zu. „Jede Kugel findet ihren Mann! Wem es beschieden ist, der stirbt heute, und wenn er zu Hause hinter dem Ofen säße!" Bald fiel er selbst schwer verwundet nieder. „Wo bist Du verwundet?" frug der ihm beispringende Lieutenant Lund seiner Kompagnie. „Das geht Dich gar nichts an; führe Du die Kompagnie vorwärts, aber ziehe Dich weiter links," war die Antwort. „Immer dreist, Kinder, vorwärts!" rief dann der Blessirte noch den Soldaten zu.

Das Terrain, in dem die Jäger agirten, war, wie sie es nannten, „ein niederträchtiges". In dem Mais steckend, konnte man nichts sehen, während die Türken uns wie auf dem Präsentirteller vor sich hatten und uns nach Belieben ihr Blei in den Leib jagen konnten. Hier konnte man unmöglich stehen bleiben. Oberst Sawitzki entschloß sich, mit dem Bajonnet und Hurrah vorzugehen. Die Schützen der 3. Kompagnie stürzten, ihren Hauptmann Podwalnjuk an der Spitze, auf die türkischen Logements los, hinter ihnen her, und sie noch einholend, brach auch der Seconde-Lieutenant Tigerschtedt mit einem Zuge der 4. Kompagnie vor. Beide Abtheilungen drangen gemeinsam von links her in die Logements ein und vertrieben die Türken. Die 2. Kompagnie unterstützte von rechts her diesen Angriff. Die Logements waren genommen und die Türken in ihre Lünette gejagt.

Von diesem Moment an mußte unsere reitende Artillerie, um nicht die eigenen Truppen zu gefährden, ihr Feuer einstellen.

Die ersten, welche in die Logements eindrangen, waren die Hauptleute Podwalnjuk und Olderogge und Seconde-Lieutenant Tigerschtedt gewesen. Der Hauptmann Korobka merkte erst, nachdem er das Logement erreicht hatte, daß er an der Hüfte verwundet worden war.

Zur Unterstützung dieses Angriffs war aus der Reserve nur eine Kompagnie des 1. Bataillons in die vorderste Gefechtslinie gezogen worden. Sie führte der Bataillons-Kommandeur, Oberst Mebes, begleitet von seinem Adjutanten, dem Seconde-Lieutenant Schmitt, vor. Vor der Mitte der Schützenlinie fand hierbei Oberst Mebes einen jähen Tod, sein Adjutant wurde tödtlich verwundet.

Es war unmöglich, die Angriffsbewegung sofort über die Logements hinaus fortzusetzen. Die Leute, welche bei der unerträglichen Hitze einen eilftägigen Proviant und einen bedeutenden Vorrath an Patronen zu schleppen hatten, waren auf's Aeußerste erschöpft. Man mußte sich darauf beschränken, den fliehenden Gegner mit einem starken Feuer zu verfolgen, dessen gute Wirkung die haufenweise stürzenden Feinde bestätigten.

(Bogdanowitsch, Die Garde des russischen Zaren, übersetzt von Pochhammer, S. 107.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

1. Strategisch-taktische Aufgaben nebst Lösungen. Aus der allgemeinen illustr. Militärzeitung. Mit zwei Plänen. Hannover, Helwing'sche Verlagsbuchhandlung. Preis Fr. 2.
2. Zaffauk, Jos., Edler v. Orion, k. k. Major, Gemeinfaßliche Anleitung zum Kroquiren des Terrains mit und ohne Instrumente. Zum Selbstunterricht. Mit 97 Textfiguren und 2 Tafeln. III. Auflage. Gerold Sohn, Wien. Preis Fr. 4.

☞ Diejenigen Agenten, welche s. Z. von dem inzwischen verstorbenen Herrn Reg.-Sekr. Christoph Schümperlin sel. mit dem Verschleiß seines Militär-Taschenkalenders betraut worden, mit der Abrechnung über den erzielten Absatz noch im Rückstande sind, werden anmit aufgefordert, ohne weiteren Verzug Rechnung zu stellen und den Betrag — abzüglich ihrer Provision — spätestens bis 25. des laufenden Monats an die unterfertigte Stelle einzusenden.

Frauenfeld, den 5. Januar 1883.

Notariat Frauenfeld,
J. Greminger.